

Mainz, den 23. September 2009

Handreichung  
zum Einsatz eines Berufswahlportfolios

## **Inhaltsverzeichnis**

	Seite
1. Das Berufswahlportfolio	3
2. Die Arbeit an und mit dem Berufswahlportfolio als Aufgabe für das gesamte Kollegium	4
3.“Berufswegeplanung ist Lebensplanung“	4
4. Einsatz des Berufswahlportfolios	5
5. Außerschulische Partner.	6
6.Vorstellung des Berufswahlportfolios für die Eltern sowie für die Schülerinnen und Schüler	6
7. Empfehlungen zum Umgang mit dem Berufswahlportfolio	7
8. Der Einsatz des Berufswahlportfolios bei Bewerbungen	7
9. Bezugsmöglichkeiten für die Berufswahl-Portfolios	8

## **1. Das Berufswahlportfolio**

Bei den vielfältigen Aktivitäten unserer Schulen im Bereich der Berufsorientierung geht häufig für alle Beteiligten die Übersicht verloren und ein „roter Faden“ ist nicht mehr erkennbar. Um insgesamt für mehr Transparenz zu sorgen, hat der Landtag von Rheinland-Pfalz am 4. März 2009 beschlossen, für die Schülerinnen und Schüler der Allgemeinbildenden Schulen ab dem Schuljahr 2009/2010 ein Berufswahlportfolio verpflichtend vorzuschreiben.

Durch den Einsatz eines Berufswahlportfolios in der Form eines Ordners mit Einlageblättern sollte es gelingen den Berufsorientierungsprozess für alle Schülerinnen und Schüler zu vereinheitlichen und zu systematisieren.

Im Berufswahlportfolio dokumentieren die Schülerinnen und Schüler die Teilnahme an schulischen wie außerschulischen Lernangeboten und Projekten und sammeln kontinuierlich Nachweise über ihre besonderen Leistungen und Fähigkeiten. Die anfänglich noch leere Arbeitsmappe (stabiler Ordner im DIN A4 – Format) stellt mit ihren vier Registerblättern (je nach Ausführung) den Orientierungs- und Handlungsrahmen dar. Der konkrete Inhalt wächst dann im Laufe der Jahre und ist von den Schülerinnen und Schülern unter Anleitung ihrer Lehrerinnen und Lehrer individuell und eigenverantwortlich auszugestalten. Am Ende der Schulzeit sollten alle wichtigen Schritte und Ergebnisse der Berufsorientierung dokumentiert sein. Schülerinnen und Schüler entwickeln nach und nach ihr individuelles Berufseignungsprofil und erschließen sich vielfältige Informationsquellen und Orientierungshilfen. Das Berufswahlportfolio ist somit vor allem ein wichtiges Instrument für die Hand der Schülerinnen und Schüler, das ihre Eigenverantwortung stärken, selbstorganisiertes Lernen fördern und zu individueller Lern- und Lebensplanung motivieren soll. Er dient ihnen zugleich als solide Grundlage, Bewerbungen frühzeitig zu organisieren und zielgerichtet vorzubereiten. Damit unterstützt die Schule nachhaltig und konkret den beruflichen Entscheidungsprozess.

Dies wirkt bei konsequenter Handhabung qualifizierend und verbessert die Bewerbungschancen der Heranwachsenden.

## **2. Die Arbeit an und mit dem Berufswahlportfolio als Aufgabe für das gesamte Kollegium.**

So wie die Berufsorientierung ein Querschnittsthema für die Schulen darstellt – die Wahl des richtigen Berufes ist entscheidend für die spätere „Lebenszufriedenheit“ so muss auch die Dokumentation aller damit zusammenhängenden Maßnahmen und Schritte eine Aufgabe des gesamten Kollegiums sein.

Es wird daher empfohlen, das Berufswahlportfolio im Rahmen einer Konferenz oder eines Studientages einzuführen. Hier sollte gemeinsam über die Arbeitsweise mit dem Portfolio, die Aufbewahrung, Einsichtnahme durch Lehrkräfte und Eltern beschlossen werden.

Empfehlenswert ist die Erstellung eines „Musterportfolios“ durch das Kollegium. Es sollte all das beinhalten, was sich die Schule als Nachweis einer erfolgreichen und intensiven Berufsorientierung für ihre Schülerinnen und Schüler vorstellt. Wenn Schülerinnen und Schüler die Schule verlassen, soll es nachweisen, dass es nach einer festgelegten Weise bearbeitet wurde, bestimmte - von der Schule als wichtig erachtete – Unterlagen enthält und dass die von der Schule für wesentlich erachteten Maßnahmen der Berufsorientierung durchlaufen wurden, Damit wird die berufliche Orientierung der Schule konkret, für alle Beteiligten transparent und erhält eine klare Struktur. Das „Musterportfolio“ sollte für jedermann zur Einsicht an einem festen Platz im Lehrerzimmer aufbewahrt werden. Alle Kolleginnen und Kollegen haben dann die Möglichkeit nachzuschauen, was aus ihrem Unterricht zum Einfügen in das Berufswahlportfolio in Frage kommen könnte.

### **3. „Berufswegplanung ist Lebensplanung“**

Von der richtigen Wahl des Berufes hängt in hohem Maße der Lebensweg eines Menschen ab, es ist eine der folgenschwersten Entscheidungen im Jugendalter. Ohne intensive Vorbereitung und Ermittlung der eigenen Stärken und Schwächen wird die Berufswahl zum Abenteuer. Berufsorientierung muss daher Beiträge zur individuellen Orientierung der Schülerinnen und Schüler leisten und die dazu passende Berufswahlorientierung ermöglichen. In diesen Prozess sind nicht nur das ganze Kollegium verantwortlich einzubinden sondern auch Eltern und außerschulische Partner. Das Berufswahlportfolio kann hier seine Wirkung entfalten, indem es

- die einzelnen Maßnahmen sichtbar macht
- den Berufsorientierungsprozess des Schülers/der Schülerin kontinuierlich bis zum Ende der Schulzeit unterstützt
- erbrachte Leistungen sowie erworbene Fähigkeiten und Kompetenzen der Jugendlichen dokumentiert, die für die Berufsorientierung relevant sind,
- sich zu einem individuellen Kompendium des mehrjährigen Berufsorientierungsprozesses der Jugendlichen entwickelt.

### **4. Einsatz des Berufswahlportfolios**

Das Berufswahlportfolio sollte spätestens ab dem 8. Schuljahr eingeführt werden. Die je nach verwendeter Version mehr oder weniger zahlreichen Einlageblätter geben eine gewisse Grundstruktur vor, wobei schulspezifische Ergänzungen immer möglich sind. Über den konkreten Einsatz des Portfolios sollte im Kollegium Einvernehmen bestehen, das „Musterportfolio“ kann als ein solcher Konsens betrachtet werden (S. unter 2. Die Arbeit an und mit dem Berufswahlportfolio als Aufgabe für das gesamte Kollegium). Die Ergänzung mit schülereigenen Unterlagen (z. B. Tätigkeit in Vereinen, Erst-Helfer-Ausbildung, Mofa-Führerschein o. ä.) ist erwünscht.

## **5. Außerschulische Partner**

Auch die außerschulischen Partner sind nach Möglichkeit über die Verwendung eines Berufswahlportfolios an der Schule zu informieren. Sie sollten in jedem Falle wissen, dass ihre Kooperation in der Berufsorientierung wertgeschätzt wird und auch im Berufswahlportfolio zum Beispiel durch Praktikumsbescheinigungen, –zeugnisse oder Kompetenzprofile usw., ihren Niederschlag finden wird. Zu diesen Partnern gehören neben den Betrieben auch die Berufsberater/innen der Bundesagentur für Arbeit.

## **6. Vorstellung des Berufswahlportfolios für die Eltern sowie die Schülerinnen und Schüler**

Für die Vorstellung des Berufswahlportfolios für die Eltern eignet sich am besten ein Elternabend, bei welchem der Sinn des Portfolios und der Umgang damit erläutert werden. Durch eine periodische Möglichkeit der Einblicknahmen in das Berufswahlportfolio durch die Eltern besteht die Möglichkeit, diese aktiver in den Prozess der Berufsorientierung ihres Sohnes/ihrer Tochter einzubeziehen.

Die Einführung des Berufswahlportfolios für die Schülerinnen und Schüler erfolgt am besten in Form eines Projekttages.

*Unter [www.berufswahlpass-sachsen.de](http://www.berufswahlpass-sachsen.de) (Materialien) finden sich Anregungen für die Gestaltung eines Elternabends und eines Projekttags für die Schülerinnen und Schüler zur Einführung eines Berufswahlportfolios.*

## **7. Empfehlungen zum Umgang mit dem Berufswahlportfolio**

Es ist zu empfehlen:

- das Portfolio in der Schule in einem abschließbaren Schrank im Klassenzimmer aufzubewahren,
- das Portfolio nur für befristet z. B. zur Erledigung einer Arbeit oder zur Information der Erziehungsberechtigten) mit nach Hause zu geben
- auf saubere Führung des Portfolios zu achten und seine Vollständigkeit zu überprüfen
- bei Elterngesprächen den Eltern den aktuellen Stand der Berufsorientierung ihres Sohnes/ihrer Tochter aufzuzeigen.

Es ist zu beachten, dass

- das Portfolio vertraulich zu behandelnde Informationen enthält.
- Teile des Portfolios in Kopie für Bewerbungen verwendet werden
- das Portfolio den Schülerinnen und Schülern auch zur Eigenarbeit oder eigenständigen Ergänzung von Unterlagen zur Verfügung steht

## **8. Der Einsatz des Berufswahlportfolios bei Bewerbungen**

Bei Bewerbungsgesprächen sollen die möglichen Arbeitgeber stets erfahren, dass an der ehemaligen Schule des Bewerbers/die Bewerberin ein Berufswahlportfolio verwendet wurde. Die Erläuterung, um was es sich bei einem Berufswahlportfolio handelt, kann vorbereitet werden und verschafft dem Bewerber/der Bewerberin die Gelegenheit, sich bei einem Bewerbungsgespräch „frei“ zu reden. Dabei kann auch gezeigt werden, wie man sich gerade auf diesen speziellen Ausbildungsberuf vorbereitet hat. Der Betrieb kann davon ausgehen, dass der Bewerber/die Bewerberin damit eine

sorgfältige Berufsorientierung durchlaufen hat und dies anhand der Unterlagen auch nachweisen kann. Die Jugendlichen können aus dem Portfolio die jeweiligen für Ihre Bewerbung erforderlichen Dokumente entnehmen, welche sie gerade für diesen Ausbildungsplatz als besonders geeignet erscheinen lassen, und als Kopien ihren Unterlagen beifügen. Von einer Vorlage des gesamten Ordners bei Bewerbungen ist dringend abzuraten, denn

- Originaldokumente könnten verloren gehen
- das Berufswahlportfolio enthält möglicherweise auch sensible Daten (evtl. Stärken-Schwächen-Analyse)
- das Berufswahlportfolio ist als Anlage bei einer Bewerbung zu umfangreich und enthält Originale

## **9. Bezugsmöglichkeiten für die Berufswahl-Portfolios**

Es gibt verschiedene Möglichkeiten:

### **a) Bestellung des „Berufswahlkompasses“ bei der Firma Krüger-Druck, Dillingen**

Die Kosten belaufen sich auf 4,20 EUR pro Exemplar (zzgl.15,00 EUR Versandkostenpauschale bis 15 kg)

Letzter Bestelltermin für das 1. Halbjahr 2009/2010 ist der 15. September 2009.

Krüger Druck und Verlag GmbH & CO. KG.

Marktstr. 1

66763 Dillingen

Tel. 06831-9750

info@kdv.de



## **b) Bestellung des Berufswahlpasses der Bundesarbeitsgemeinschaft Berufswahlpass**

Bestellung über: <http://www.berufswahlpass.de>

Die Kosten liegen derzeit bei 4,72 EUR pro Stück (zzgl. Versandkosten)– günstiger wird eine Sammelbestellung mehrerer Schulen. Dieses Portfolio wird ist weit verbreitet und wird z. B. an den Schulen in Hessen, Sachsen und Thüringen eingesetzt.

## **c) Herstellung eines schulspezifischen Portfolios**

Dies ist zweifellos die günstigste Lösung. Anregungen dazu können z. B. der Homepage der IGS Kandel - <http://www.igs-kandel.de/joomla/> -

(=> Downloads => Berufsvorbereitung => Portfolio Berufswahl) entnommen werden

Anregungen sind auch unter [http://www.schule-handwerk-](http://www.schule-handwerk-zukunft.de/hausaufgabenhilfe.html)

[zukunft.de/hausaufgabenhilfe.html](http://www.schule-handwerk-zukunft.de/hausaufgabenhilfe.html) zu finden („Modul 1: Deckblatt Dokumentationsmappe“ anklicken)

Natürlich ist auch die Verwendung von Berufswahlportfolios anderer Hersteller möglich. In jedem Falle sollte aber die Wahl des für die Schule vorgesehenen Berufswahlportfolios mit der Elternvertretung abgestimmt werden.

Karl-Gerd Morgenthaler